

<b>Angebot 4: Wunschkind und Designbabys</b>	
Verantwortlich	Prof. Dr. Claudia Buß <a href="mailto:claudia.buss@charite.de">claudia.buss@charite.de</a>
Institut oder Klinik	CC1 Human- und Gesundheitswissenschaften Medizinische Psychologie
Aufteilung	Termine finden geblockt statt:
<b>Inhalt</b>	
<p>In der Geburtshilfe ergeben sich mit dem medizinischen Fortschritt völlig neue Möglichkeiten. In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Spätgebärenden stark erhöht, Frühgeburten können mit einem immer geringeren Geburtsgewicht überleben, und Paare stehen vor der Frage, welche der angebotenen Screening-Tests sie in Anspruch nehmen wollen und welche Konsequenzen aus einem positiven Befund zu ziehen sind. Aus dem technologischen Fortschritt können sich daher völlig neue ethische Dilemmata ergeben. Die Besonderheit der Geburtshilfe besteht unter anderem darin, dass das Wohlbefinden zweier Individuen berücksichtigt werden muss. Zwischen der Autonomie der Mutter und dem Schutz und Wohlbefinden des Kindes sind Abwägungen notwendig. Häufig entstehen auch innerpsychische Konflikte bei der Mutter aus sich widersprechenden Bedürfnissen.</p> <p>In diesem Seminar werden in Bezug auf die Entstehung des Lebens wichtige Grundbegriffe ärztlichen Denkens und Handelns vermittelt. Darüber hinaus wird die Wichtigkeit einer verantwortungsvollen ärztlichen Beratung am Beispiel von schwierigen ethischen Abwägungsprozessen in der Reproduktionsmedizin beleuchtet.</p> <p>Anhand von Fallbeispielen sollen folgende Problemfelder dargestellt und diskutiert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Präimplantationsdiagnostik und gesellschaftliche Debatten, Humangenetik vor dem geschichtlichen Hintergrund der Eugenik.</li> <li>(2) Pränataldiagnostik und Ersttrimesterscreening: Aufklärung, Beratung, Fehldiagnosen.</li> <li>(3) Autonomie der Mutter vs. Schutz des ungeborenen Kindes - Indikationen für einen Schwangerschaftsabbruch in den unterschiedlichen Stadien der Schwangerschaft.</li> <li>(4) Die Entscheidung für ein Leben mit einem behinderten Kind – Einladung und Diskussion mit betroffenen Eltern</li> </ol> <p>Exkursion: - Besuch einer Debatte zum Thema im Bundestag (falls anstehend)</p>	
Darstellung des Bezugs zu den „Prinzipien von GÄDH“ (übergeordnete Lernziele)	<p>Am Beispiel der Reproduktionsmedizin und Geburtsmedizin reflektieren die Studierenden die besondere Bedeutung und die Herausforderungen guter ärztlicher Aufklärungsgespräche im Rahmen ethischer Dilemmata.</p> <p>Mit dem medizinischen Fortschritt in der Reproduktionsmedizin und Pränataldiagnostik haben sich in den vergangenen Jahrzehnten die Einstellungen und Bewertungen grundlegend verändert. Für diese Veränderungen sollen die Studierenden sensibilisiert werden.</p> <p>Anhand von Fallbeispielen zu ethischen Dilemmata in der Geburtsmedizin sollen die Studierenden zu einem sensiblen</p>

	<p>und verantwortungsvollen Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven befähigt werden.</p> <p>Mögliche Konfliktsituationen in der Geburtsmedizin werden vor einem ethischen, moralischen und rechtlichen Hintergrund gelöst. Um eine Patientin/ein Paar in einer schwierigen Entscheidungssituation angemessen begleiten zu können, müssen diese Hintergründe bekannt sein und reflektiert werden können.</p>
Feinlernziele	<p>Am Ende der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die aktuelle Gesetzeslage der Bundesrepublik Deutschland zu reproduktionsmedizinischen Fragestellungen kennen und kritisch bewerten können.</li> <li>- unterschiedliche Standpunkte und Perspektiven (Religion, Forschungsgemeinschaft, EuGH) zum Thema benennen und reflektieren können.</li> <li>- die Geschichte der Eugenik und ihre Abgrenzung zur modernen Humangenetik kennen</li> <li>- psychische Folgen und Belastungen schwieriger Entscheidungssituationen bewerten können und mögliche Bewältigungsstrategien für den verantwortungsvollen Umgang mit der Patientin/mit dem Paar entwickelt haben.</li> <li>- für die schwerwiegenden Konsequenzen von Fehldiagnosen sensibilisiert werden.</li> <li>- die Definition eines „schwerwiegenden genetischen Defekts“ kritisch reflektieren können.</li> <li>• - für die Notwendigkeit einer individualisierten Beratung sensibilisiert werden.</li> </ul>
Empfohlen zur Vorbereitung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Frommel et al. 2010, <i>Rechtslage der Reproduktionsmedizin in Deutschland</i>, Journal für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie; 7 (2): 96-105.</li> <li>2) Weichert et al. 2012, <i>Pränataldiagnostik – Erweiterung durch genetische Erkenntnisse</i>, Der Gynäkologe; 45: 35-40.</li> <li>3) Schwenzer 2010, <i>Schwangerschaftsabbruch – Probleme im klinischen Alltag</i>, Der Gynäkologe; 43: 35-43.</li> </ol>
Form der Leistungskontrolle	Impulsreferate, Moderation einzelner Sitzungen und Vorbereitung von Podiumsdiskussionen